

## NACHRICHTEN

## Info-Veranstaltung der Spitex

**Kriens** – Die Spitex und Pro Senectute laden heute Abend zu einer öffentlichen Informationsstunde in Kriens ein. In einem Video werden die Dienstleistungen der Spitex erläutert. In einem Kurzreferat wird zudem die Beratungsstelle der Pro Senectute vorgestellt. Der Anlass findet um 18 Uhr im Spitex-Zentrum an der Horwerstrasse 9 statt. (red)

## Trainingsstart für Schwinger

**Rothenburg** – Der Schwingklub Rothenburg kann ab Ende April den Aussenplatz im Feldheim wieder benutzen. Jeweils am Donnerstag zwischen 18.30 und 20 Uhr haben die Junioren Training. 8- bis 15-jährige Buben können jederzeit ein Probestraining absolvieren. Weitere Infos unter [www.schwingklub-rothenburg.ch](http://www.schwingklub-rothenburg.ch). (red)

## NACHGEFRAGT



bei Sandor Horvath, Rechtsvertreter einiger Beschwerdeführer und selber Vater

## Ist das ein Rückschritt?

An der Luzernerstrasse in Ebikon sollen zwischen Schmiedhof und St. Klemens alle Fussgängerampeln wegfallen und durch einen Kreislauf mit einem Fussgängerstreifen ersetzt werden.

## Sandor Horvath, ist das ein Rückschritt bezüglich der Schulwegsicherheit?

**Sandor Horvath:** Auf jeden Fall. Es ist uns rätselhaft, wie die Fussgänger, vor allem Kindergarten- und Schulkinder, dabei komplett vergessen werden konnten. Das Projekt ist realitätsfremd und führt zu noch unsichereren Schulwegen.

## Warum können Übergänge mit Inseln die Sicherheit für Schulkinder nicht gewährleisten?

**Horvath:** Die Luzernerstrasse wird täglich von 22 000 Fahrzeugen befahren. Sie gehört damit zu den am stärksten befahrenen Strassen des Kantons. Zu den Hauptverkehrszeiten passiert alle paar Sekunden ein Fahrzeug den Knoten Schachenweid. Zurzeit besteht dort ein Fussgängerstreifen mit Lichtsignalanlage. Diese Lichtsignalanlage soll nun entfernt und durch einen Kreislauf mit ungesichertem Fussgängerstreifen ersetzt werden.

## Unzumutbar für Kinder?

**Horvath:** Ja, die Kindergarten- und Schulkinder, welche die Strasse an dieser Stelle passieren müssen, um ins Innerschachenschulhaus zu gelangen, sind zwischen 5 und 10 Jahre alt. Sie können die Geschwindigkeiten und Distanzen von heranahenden Fahrzeugen noch nicht richtig einschätzen. Wie sollen sie unter diesen Umständen sicher über diese mehrspurige Strasse kommen?

## Was fordern Sie?

**Horvath:** Es kommt praktisch nur eine räumliche Trennung von motorisiertem Verkehr und Fussgängern in Frage. Wir haben deswegen hauptsächlich den Bau einer Unter- oder Überführung über die Luzernerstrasse beantragt. Diese soll mit einer neuen und kürzeren Fusswegverbindung zwischen den Quartieren Obfalken/Oberschachen und Innerschachen gekoppelt werden.

## Was passiert, wenn die Strasse wie geplant erneuert wird?

**Horvath:** Falls die Einsprachen abgewiesen werden, werden wir weitere rechtliche Schritte prüfen. Mit der Erneuerung der Strasse könnte erst begonnen werden, wenn alle Rechtsmittel ausgeschöpft sind.

SILVIA WEIGEL

## Kastanienbaum

## Toni Ottiger will expandieren

**Das Weingut Rosenau ist in den letzten 28 Jahren siebenmal grösser geworden. Und es soll weiterwachsen. Der erste Schritt: ein neues Wein- und Produktionslager.**

VON SUSANNE BALLI

«Der Luzerner Wein boomt. In der Gastronomie und bei der privaten Kundenschaft stösst er auf immer grössere Nachfrage», sagt Weinbauer Toni Ottiger. Der 54-Jährige betreibt auf der Horwer Halbinsel in Kastanienbaum das Weingut Ro-

**«Es fehlen ein eigentlicher Weinkeller, Räume für die Maschinen und Verkaufsräume.»**

TONI OTTIGER, WEINBAUER

senau, das 7 Hektaren Reben umfasst. Jetzt hat er für das Weingut grosse Pläne: Direkt beim Rebberg in der Landwirtschaftszone soll ein Betriebsgebäude entstehen, das Platz bietet für die Kelterung, die Tank- und Flaschenlager wie auch für die Degustation und den Verkauf. Die Pläne zum Bauprojekt liegen auf der Gemeindeverwaltung Horw auf.

## Bumerangförmig

Und so soll der Neubau mitten im Rebberg Rosenau aussehen:

- Geplant ist ein zweistöckiges, begrüntes Gebäude aus gebrochenem Beton, das von seiner Form her an einen Bumerang erinnert. Die Pläne hat das Luzerner Architekturbüro Romano & Christen entworfen. Laut Architekt Markus Romano handelt es sich um organische Architektur, also eine naturnahe Form des Gebäudes, das sich so optimal in die Umgebung einfügt.
- Das Untergeschoss dient als Lager, Arbeits- und Kühlraum mit einer Rampe für die Anlieferung.
- Im Erdgeschoss befinden sich der Haupteingang zum Degustationsraum mit Terrasse und ein Barriquelager.
- Im selben Gebäude ist eine Wohnung für den Betriebsleiter geplant.

Was der Neubau kostet, möchte Toni Ottiger nicht sagen. Bisher werden die Rosenauer Weine in gemieteten Räumen in St. Niklausen gekellert. «Es fehlen ein eigentlicher Weinkeller, Räume für die Maschinen und nicht zuletzt auch Verkaufsräume», sagt er. Zudem sei es in der heutigen Zeit wichtig, den Wein angemessen zu präsentieren. Der Degustationsraum sei sehr klein und



Toni Ottiger auf seinem Rebberg.

BILD BORIS BÜRGISSER



So soll der Neubau aussehen.

PD

## EXPRESS

- Auf dem Weingut Rosenau in Kastanienbaum ist ein grosser Neubau geplant.
- Die Pläne für den modernen Betonbau liegen zurzeit öffentlich auf.

## ZENTRALSCHWEIZ

## Reben auf über 40 Hektaren

Der Horwer Weinbauer Toni Ottiger baut in Kastanienbaum die Traubensorten Riesling x Sylvaner; Muscat Oliver, Sauvignon Blanc, Pinot Gris, Blauburgunder, Garanoir, Regent, Dornfelder und Merlot an. Daraus produziert er jährlich rund 50 000 Flaschen Wein.

Ottiger ist nicht der einzige Weinbauer der Zentralschweiz. So bauen insgesamt 36 Bewirtschafter auf über 40 Hektaren Wein an. Davon liegen 36 Hektaren im Kanton Luzern. Rebberge gibt es rund um den Vierwaldstättersee (Horw, Meggen, Weggis), im Seetal, in der Region Sempachersee/Surental und im Wiggertal.

Die Sorte Riesling x Sylvaner (Weisswein) macht 22 Prozent der Gesamtfläche an Reben aus. Für die Rotweinproduktion werden 30 Prozent der Gesamtfläche mit Trauben der Sorte Blauburgunder angebaut. sb

## HINWEIS

► [www.luzerner-weine.ch](http://www.luzerner-weine.ch); [www.weingut-rosenau.ch](http://www.weingut-rosenau.ch)

biete nur Platz für acht Personen. Als Ottiger 1981 mit dem Weinbau begann, war der Rebberg ein Hektar gross. Heute sind es 7 Hektare.

## Umzug nur im Sommer möglich

Läuft mit der Baubewilligung alles rund, möchte Ottiger sofort mit der Umsetzung beginnen. Im Sommer 2010 möchte er die Weinproduktion in das neue Gebäude verlegen. Im Winter, wenn die Weintanks voll sind, wäre ein Umzug nicht möglich. Mit dem zusätzlichen Platz und der zentralen Weinproduktion kann sich Ottiger vorstellen, weitere Reben anzupflanzen. «Möglich wäre eine Ausweitung der Anbaufläche auf bis zu 10 Hektaren.»



Projekt: Mehr Bilder unter [www.zisch.ch/bonus](http://www.zisch.ch/bonus)

## Konzert

## Musiktalente trumpfen in Meggen auf

**Mit Harfe und Horn überzeugen Jungtalente das Publikum – und mit einem Zentralschweizer Orchester im Rücken.**

Sie wurden als Musiktalente des letzten Jahres gepriesen. Nun mussten die Harfenspielerin Claudia Studer und der Hornist Paolo Mendes gestern im Megger Gemeindesaal ihre musikalischen Fertigkeiten beweisen.

Die Megger Stiftung für junge Musiktalente hat es sich seit 1995 zur Aufgabe gemacht, aufstrebenden Instrumentalisten eine musikalische Plattform zu bieten. Zwei Solisten bekommen jeweils die Chance, ein Konzert mit einem Orchester zu spielen. Während es bisher Gastorchester aus ganz Europa waren, hat sich der Stiftungsrat nun entschieden, ab diesem Jahr fest mit der Jungen Philharmonie Zentralschweiz zusammenzuarbeiten. Damit können auch die angehenden Orchestermusiker wertvolle Bühnenerfahrung sammeln.

## Harfensolistin studiert in London

Lauter junge Gesichter füllten die Bühne, auf der der Musikabend ge-

meinsam gemeistert wurde. Den Beginn machte die 24-jährige Claudia Studer aus Emmenbrücke, die mit ihrer Harfe zurzeit an der Royal Academy of Music in London studiert. Grazil liess sie ihre Hände über das Instrument gleiten. Sie spielte das Harfenkonzert von Alberto Ginastera (1916–1983), der zu den bekanntesten Komponisten sei-

nes Landes zählte. Die zarten Melodien der Harfe wechselten sich mit dem dramatischen Galoppieren des Orchesters ab. Der Musikerin war die Leidenschaft zur Musik förmlich anzusehen.

Der 21 Jahre alte Hornist Paolo Mendes aus Hamburg ging es dagegen ein wenig sanfter an und spielte Othmar Schoecks (1886–1957) Konzert für Horn

und Streichorchester op. 65. Dieses Werk des Innerschweizer Komponisten ist geprägt von einer eleganten Heiterkeit, durch die sich Mendes mit kontrolliertem, klarem Ton und feinfühligem Atem spielte. Für seine jungen Jahre technisch sehr versiert, vermochte er das hohe Tempo des Schlusssatzes mühelos durchzuziehen.

## Mit Spiellust und Vitalität

Einen wesentlichen Anteil zum Gelingen des Abends hatten auch die jungen Philharmoniker der Hochschule Luzern – Musik. Konzentriert und auf dem Punkt unterstützten sie die Solisten und zeigten sich als wandelbare, stillichere Begleiter. Als der Scheinwerfer im zweiten Teil dann bei ihrer Interpretation der 4. Sinfonie von Robert Schumann (1810–1856) endgültig auf sie fiel, wussten sie dies mit grosser Spiellust und jugendlicher Vitalität zu danken. Trotz gelegentlichem Holpern liessen sie sich nie aus der Ruhe bringen – sichtlich zur Freude des Dirigenten Andreas Brenner. Dieser hielt sich grösstmöglich zurück und vermittelte zuweilen den Eindruck, mit dem Orchester zu einem organischen Ganzen verschmolzen zu sein. Pompös und feierlich endete der Abend der jungen Talente, der ein verjüngtes Publikum hinterliess. JULIAN SCHMIDLI



Claudia Studer spielt an der Harfe.

BILD CHRIS ISELI